

MUSIK:

Achim Reichel: Pest an Bord
Achim Reichel

Achim Reichel war das. Einer der Härtesten und Wagemutigsten unter uns. Er hat sich beispielsweise getraut und dem bekannten Lied "Wir lagen vor Madagaskar" die Melodie geklaut. Und den Sprechgesang, der dann übrigbleibt, als eigene Schöpfung bei der GEMA angemeldet. Unter dem Titel: "Pest an Bord" . Wer wagt, gewinnt - bis jetzt hat's funktioniert.

"Wir lagen vor Madagaskar" - ist nicht grad das, was wir uns unter einem ehrwürdigen alten Volkslied vorstellen. Es steht nicht auf einem uralten Flugblatt, keiner hat die Noten in einem verstaubten Klosterarchiv gefunden, und der große Herder hat es nicht gedruckt. Trotzdem kennt das Lied jeder. Und nur die wenigen "wirklich Eingeweihten" wissen, wer es geschrieben hat. Das sind dann doch zwei prima Voraussetzungen, dass man hier tatsächlich von einem "Volkslied" reden kann.

"Wir lagen vor Madagaskar" ist kein altes Lied aus der Zeit der Segelschiffahrt. Es stammt vom Anfang des zweiten Weltkriegs. 1940 ungefähr. Der Mann, der Text und Melodie geschrieben hat, heißt Just Scheu. Womöglich hat ihm auch noch ein Mann namens Robert Wanner dabei geholfen. Über Wanner weiß man heute kaum mehr was, Just Scheu dagegen, ein gebürtiger Hesse, war - im Dritten Reich und danach - ein sehr beliebter Theater- und Filmschauspieler. Außerdem hat er Libretti für Operetten geschrieben und Chansons und Schlager. Ein Multitalent. Das Lied von den "Malaisen vor Madagaskar" ist von der Hitlerjugend beim Marschieren gesungen worden, nach 1945 hat man es als unbedenklich eingestuft, so dass die Pfadfinder es weitersingen konnten, und bis heute macht man mit dem Lied Stimmung auf Ausflugsfahrten und am Lagerfeuer. Und die Frage ist jetzt: Wieso bitte ausgerechnet Madagaskar? Warum hat sich Just Scheu damals die Insel Madagaskar für sein Lied ausgesucht, und nicht zum Beispiel: Hawaii oder das Kap der guten Hoffnung? Die Antwort ist so spannend wie unerwartet, wir hören sie nach einer kleinen Darbietung des Hamburger Seemannschors Övelgönne, und da ist jetzt endlich das dabei, was vorhin der Herr Reichel uns vorenthalten hat. Die Melodie.

MUSIK:

Just Scheu: Wir lagen vor Madagaskar
Seemannschor Övelgönne

Der Hamburgische Seemannschor "Övelgönne", mit einer beeindruckend seemännischen Interpretation von "Wir lagen vor Madagaskar".

Jetzt also die Frage: Wieso Madagaskar? Warum haben sich die tapferen Seeleute im Lied ausgerechnet dort Fluten und faulem Wasser ausgesetzt? Die deutsche Historikerin Ute Daniel hat vor einigen Jahren versucht, darauf eine Antwort zu finden. Letztendlich hat sie es zwar nur bis zu einer Vermutung geschafft, aber die ist hochinteressant und ja durchaus auch ein schon mal ein Schritt.

Ute Daniel ist aufgefallen, dass im Jahr 1936, also bloß ein paar Jahre vor Schaus Madagaskar-Lied, in Deutschland ein - in der Folge weltweit berühmt gewordener - historischer Roman erschienen ist. "Tsushima - der Roman eines Seekriegs" von Frank Thiess. Der Autor schildert in dem Buch das Schicksal des Zweiten Russischen Pazifikgeschwaders, im Krieg zwischen Russland und Japan, von 1904 bis 1905. Bis hin zur Entscheidungsschlacht bei Tsushima, wo die Russen vernichtend geschlagen worden sind. Und: er schildert den langen Weg der Ereignisse bis dorthin.

Die Russen hatten es nämlich nicht leicht gehabt. Die Japaner mussten einfach bloß warten,

bis der Feind bei ihnen zuhause vor Tsushima aufgetaucht ist. Die russische Flotte dagegen, die war weit weg - im Baltikum - stationiert. Um nach Tsushima zu kommen, mussten sie erst mal eine halbe Erdumrundung hinter sich bringen. Damals, 1904, hat ein großes Kriegsschiff sehr viel Kohle gebraucht, vom Proviant gar nicht zu reden. Die russische Flotte bestand aus über 45 Schiffen, auf ihnen 12.000 Matrosen, der Weg war weit, Frankreich der einzige Verbündete, und Zeitdruck hatte man auch noch. Bei der langen Fahrt dieser Flotte aus dem Baltikum nach Japan hat die Weltöffentlichkeit sehr interessiert zugeschaut, und man war sich einig, dass das von vornherein aussichtslos ist. Aber: das Zweite Russische Pazifikgeschwader hat es trotzdem geschafft. Der Weg ging durch die Ostsee, links an Westeuropa vorbei, dann nach Süden die Küste von Afrika runter, unten rum und auf der anderen Seite wieder hinauf, und schließlich rechts schräg rüber, bis nach Japan. Und was liegt da, wenn man von unten an der anderen Seite Afrikas wieder rauffährt? Die Insel Madagaskar. Und die hat den Franzosen gehört. Russlands Verbündeten. Madagaskar war die einzige Möglichkeit, auf der Fahrt Stopp zu machen und die Schiffe warten zu lassen. Das Geschwader hat deshalb im Dezember 1904 am Nordende der Insel Madagaskar eine Zwangspause eingelegt. Drei Monate lang hat man dort repariert und kalfatert, und auf Verstärkung gehofft, und zu allem Überfluss ist dann auf einem Schiff auch noch - zwar nicht die Pest, aber - Typhus ausgebrochen. Als die Flotte wieder abgedampft ist, ihrem Untergang entgegen, hat man die typhuskranken Matrosen auf Madagaskar zurückgelassen. In dem ganzen Trubel später hat man dann vergessen, dass sie noch dort waren, viele von ihnen sind auf der Insel geblieben und haben sich's dort schöngemacht, die letzten hat man angeblich erst dreißig Jahre später, 1936, auf einem madegassischen Friedhof begraben.

Genau zu der Zeit also, als Frank Thiess in seinen berühmten "Tsushima"-Roman von der Geschichte berichtet hat. Und grad zu der Zeit, als sich Just Scheu mit seinem Madagaskar-Lied an diesen Romanruhm drangehängt hat. Das, sagt die Historikerin Ute Daniel, kann sie zwar nicht beweisen, aber es ist eine naheliegende Vermutung, die ihr gut gefällt. Vielleicht also bewahren auch wir heutzutage, wenn wir dieses schöne Volkslied erklingen lassen, das Schicksal des Zweiten Russischen Pazifikgeschwaders vor dem Vergessenwerden. Leider ist es ein Schicksal, das kaum einer mehr kennt. So ist auch hier des Menschen Tun vergänglich und vergebens.

MUSIK:

Just Scheu: Wir lagen vor Madagaskar

Freddy Quinn

* * *